



ERFURTER-VERBUNDPROJEKT -EVP

EIN PROJEKT ZUR INTEGRATION IN AUSBILDUNG UND ARBEIT

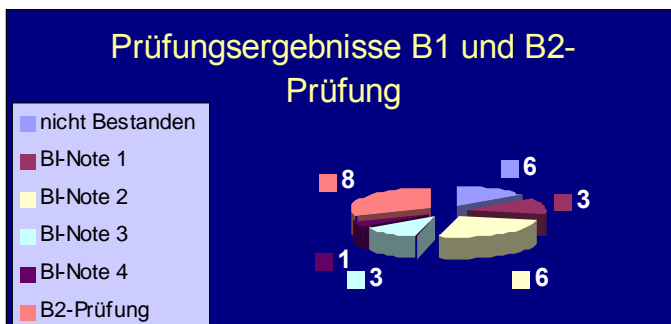
NEWSLETTER

Inhalte:

	Seite 1
Aktueller Stand	
Deutsch-B2-Prüfung beim ESO	Seite 2
Fachsprache, IWM	Seite 3
Praktikumseinsatz, IKL	Seite 4
Arbeitserprobung, JBF	Seite 5
Arbeitserprobung, IB	Seite 6
Fachsprache, IB-JMD	
Die Vorbereitung der TN zur Ausstellung im ZIM	
Abschluss und Vorschau	
Impressum	

Die aktuelle Teilnehmerzahl beträgt 22. Die Integrationskurse wurden mit der B1-Prüfung beendet, wobei diese Ergebnisse erreicht wurden. Am 10.07.09—11.07.09 fanden die B2-Prüfungen der vorgesehenen Teilnehmer statt. Die TN waren gut auf die Prüfung vorbereitet und bestanden entsprechend die Prüfungen. Bei JBF Erfurt gGmbH wurde vom 12.05.09 bis 18.05 die Potentialanalyse realisiert. Gezielte Übungen in den Fachbereichen Metalltechnik, Farbtechnik, Gastgewerbe sowie Wirtschaft und Verwaltung standen dabei auf dem Plan.

AKTUELLER STAND



Aktuell nehmen alle Teilnehmer an einem individuellem Arbeitpraktikum in den verschiedensten Praktikumsbetrieben teil.

Zur am 28. August stattfindenden Abschlussveranstaltung werden alle, während des EVP-Projektes erworbenen Zertifikate sowie Abschlüsse und Teilqualifizierungen an die jeweiligen Teilnehmer übergeben.

Daran werden sich entsprechende Podiumsdiskussionen zur Auswertung und angestrebten Nachhaltigkeit bzw. Weiterführung des Projektes, anschliessen.

EURO - SCHULEN - Erfurt DEUTSCH—B2 Niveau



Über einen Zeitraum von einigen Monaten - vom Frühjahr bis zum Sommer 2009 - konnten wir an der EURO-Schule Erfurt einen Deutsch-B2 Kurs im Rahmen eines EVP-Verbundprojek-

tes durchführen.

Der Intensivkurs umfasste 120 Unterrichtseinheiten, in denen insbesondere Themen aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und aktuelle demographische Probleme diskutiert worden. Die Studiengruppe traf sich jeweils nachmittags für drei Einheiten.

Hauptziele dieses Kurses waren die Qualifizierung von Ausländern gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, die bereits überdurchschnittlich erfolgreich die Deutsch-B1-Prüfung absolviert hatten. Die Teilnehmer sollten demnach mit dem Level B2 die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrak-

ten Themen verstehen, sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken und im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen führen können.

Darüber kann sich ein B2-Absolvent so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

Zum Einsatz kam das Lehrwerk - Mittelpunkt B2 - sowie ein dazugehöriger Intensivtrainer für die einzelnen Teilnehmer des Kurses. Das sehr modern gestaltete Werk enthielt Übungen zu längeren und anspruchsvolleren Lese- und Hörtexten vom Niveau und ist deshalb sehr gut zur Binnendifferenzierung und zur Vorbereitung auf die Prüfung B2 geeignet. Die vielen Tipps und nützlichen Strategien zur Arbeit mit längeren, authentischen Texten und zur Wortschatzarbeit sowie auch die mitgelieferte Audio-CD machten es zu einer wertvollen Unterrichtsstütze. Zum Einsatz kam daneben auch das Lehrwerk Aspekte 2 (B2) Mittelstufe Deutsch, das sich an den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens orientiert und auf die Prüfungen im Niveau B2 und C1 vorbereitet.



IWM ERFURT - FACHSPRACHEUNTERRICHT „BÜRO-VERWALTUNG“

EINDRÜCKE DER TEILNEHMER :

- Bevor wir mit der Fachsprache in verschiedenen Bereichen angefangen haben kennen zu lernen, mussten wir erst die Bedeutung des Begriffes „Fachsprache“ beherrschen, erzählt Hajbi Hassan aus Marokko. Der zweite Schritt war nicht nur der Blick auf Büroutensilien und Büromaterialien zu richten, sondern auch wie man ein Büro organisieren oder gestalten kann und soll.
- Ebenso standen viele Branchen und Abteilungen einer Firma im Mittelpunkt.
- Zwischendurch haben wir mehrere Diskussionen durchgeführt, die für meine alltägliche Situationen sehr behilflich sind.
- Dieses Projekt hat verschiedene Richtungen.
- Ich habe die deutsche Sprache gelernt, speziell auch eine Fachsprache. Auch habe ich Computerprogramme gelernt, und jetzt arbeite ich im Praktikum.
- Im Fachsprachenunterricht haben wir verschiedene Themen diskutiert, was nicht besser hätte sein können, um die deutsche Sprache intensiver zu lernen.
- Frau Gusjew ist unsere Lehrerin für Fachsprache. In der Fachsprache habe ich viele Wörter und Begriffe gelernt.
- Ich habe jetzt ein Praktikum in der Physiotherapie.



AUS DEM KURSTAGEBUCH:

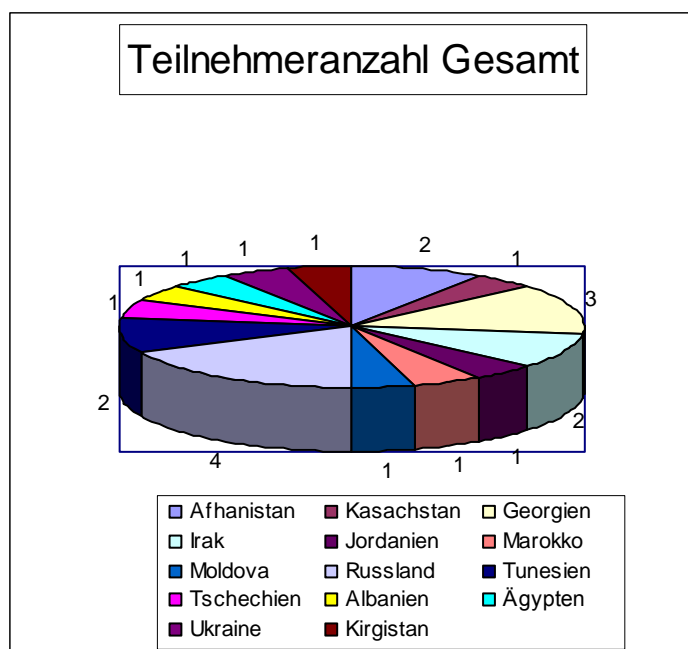
Ich bin Teilnehmer vom Erfurter Verbundprojekt geworden. Das hat mir viel Freude bereitet und dafür bin ich sehr dankbar. In dieser Zeit war ich der Schwächste in der deutschen Sprache in meiner Gruppe. Ich konnte nicht gut verstehen oder lesen. In IWM bin ich von Frau Reinbold sehr herzlich empfangen worden und Frau Dr. Gusjew vorgestellt worden. Hier bin ich in den Fluss der deutschen Sprache eingetaucht. Frau Dr. Gusjew war in der Klasse wie ein „deutsche- Sprache – Rettungsring“. Warum? Hier meine Erklärung: Frau Gusjew hat die tolle Fähigkeit, Informationen in meine Mentalität zu übersetzen. Sie hat einen sprachlichen Reichtum, eine Fülle, wissenschaftlicher Kenntnisse, die sie zu einer guten Lehrerin machen. Durch bessere Planung hat Frau Gusjew Erfolg mit uns im Fachsprachenbereich erzielt. Da sie wusste, wie sie unsere Informationen erweitern kann. Jeder in seiner Richtung. Irgendwo findet man genug Vokabular, das Sinn macht für jeden und das hilft, um im beruflichen Alltag vorwärts zu kommen, egal ob im Büro oder in einer Firma oder bei Kontakten mit anderen Menschen.



Durch diesen kleinen Artikel möchte ich meinen Dank dem Erfurter Verbundprojekt aussprechen, das mich hierher in die IWM geschickt hat, Dank meiner Lehrerin Frau Dr. Gusjew und Dank an Frau Reinbold und ihr Lächeln, das immer da war.



Seyam Sameh.



IKL TRAINING GMBH ERFURT - PRAKTIKUMSEINSATZ

Im Rahmen des Arbeitstrainings findet im Zeitraum vom 02.06.2009 bis 19.08.2009 eine Arbeitserprobung statt. Alle 10 Teilnehmer des Arbeitstrainings wurden in eine Arbeitserprobung vermittelt. Mit den Teilnehmern wurde ein persönliches Gespräch über Möglichkeiten und Erwartungen zur Durchführung der Arbeitserprobung geführt. Die meisten hatten konkrete Vorstellungen über ihren Einsatz, andere brauchen hierfür noch etwas Unterstützung. Vier von 10 Teilnehmern konnten bereits einen Betrieb bzw. eine Einrichtung vorweisen, in denen sie ihre Arbeitser-



probung absolvieren wollten.

Drei Teilnehmer wechselten das Einsatzgebiet der Arbeitserprobung, weil die Tätigkeiten nach deren Aussage nicht ihren Vorstellungen entsprachen.

In folgenden Berufsfeldern bzw. Branchen waren und sind die 10 Teilnehmer eingesetzt: Druckindustrie; Dienstleistungsbranche (Hotel, Internetcafé, Eiscafé, Kosmetik u. a.); Handwerk-Bürobereich; Gesundheitswesen; Lebensmittelbranche.

Nach Aussagen der Arbeitserprobungsbetriebe bzw. – Einrichtungen arbeiten alle Teilnehmer ohne Beanstandungen in guter Qualität, sind pünktlich und zuverlässig.

Sonja Kähler, IKL

JBF ERFURT gGMBH- ARBEITSERPROBUNG

Im Rahmen des Arbeitstrainings im FB GG absolvieren die Teilnehmer des

Erfurter Verbundprojektes vom 02.06. 09 bis 19.08.09 ein Praktikum in Gastronomiebetrieben der Stadt Erfurt.

Diese Betriebe haben sich die Teilnehmer selbst gesucht, ein Vorstellungsgespräch organisiert und in Absprache mit der JBF ERFURT gGmbH die Vereinbarung zum Praktikum getroffen.

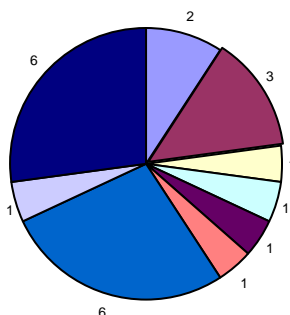
Während der Arbeitserprobung können die Teilnehmer ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anwenden und erweitern.

Die EVP – Teilnehmer Sergey und Maya arbeiten im Russischen Hof in der Krempferstraße. Julija erprobt sich im „Cafe`und Pizzeria Yvonne“.

Herr Lusche, JBF



Teilnehmerstruktur nach Praktikumsbetriebe



- Werkstattbereich/Metall
- Autohandel/Kfz.Bereich
- Einzelhandel
- Hausmeisterstätigkeit
- Druckbranche
- Büro/Internet
- Service/Gastronomie/Hotel
- Gesundheitswesen
- Dienstleistungsgewerbe



IB - BILDUNGSZENTRUM - ARBEITSERPROBUNG : SUCHE-ERFOLGE-PROBLEME

Praktikum: Suche- Erfolge- Probleme

Es war anfangs schwierig, die Teilnehmer für ein Praktikum zu motivieren.

„Praktikum“, das kannte keiner aus seinem Herkunftsland. So gab es zahlreiche Diskussionen über die Notwendigkeit und die Sinnhaftigkeit, überhaupt ein Praktikum durchzuführen - vor allem auch, weil es keine Vergütung dafür gab. Aber nach und nach haben sich doch fast alle Teilnehmer eigenständig ein Praktikum gesucht oder auch unsere Vorschläge angenommen.

Bei der Suche standen für die Teilnehmer folgende Aspekte im Vordergrund:

- gute Erreichbarkeit
- keine Schichten
- flexible Arbeitszeiten
- keine Fahrkosten- und Fahrzeiten
- einen Ansprechpartner, den sie kennen usw.

Der Verlauf der Praktika gestaltete sich jedoch bisher besser als erwartet. Die Betriebe waren aus den verschiedensten Bereichen, von der Schmiede über die Autoverwertung bis hin zum kleinen Telecafe oder Dönerladen. Die Motivation und das Durchhaltevermögen der Teilnehmer sind bisher gut. Die Ansprechpartner in den Unternehmen waren sehr zufrieden, mindestens einmal wöchentlich wird die Anwesenheit kontrolliert, alle Betriebe wurden persönlich durch den Betreuer vom IB aufgesucht.



IB - JMD - FACHSPRACHE

In den letzten fünfzehn Monaten war es unsere Aufgabe, parallel zum Arbeitstraining die Fachsprache für die Berufsfelder Handel und Lager sowie Gastronomie zu vermitteln. Hierbei kann man an das Arbeitstraining der Teilnehmer anknüpfen.

Themen waren zum Beispiel:

Der Gabelstapler

Teile des Gabelstaplers. Einsetzungsmöglichkeiten des Gabelstaplers verschiedene Typen des Gabelstaplers. Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz.

Im Restaurant

Küchengeräte mit ihren Funktionen und Verwendungsmöglichkeiten. Erarbeitung von Kochrezepten Kommunikationstraining für den Umgang mit den Gästen (Dialoge mit Rollentausch).

Bewerbungstraining

Erstellen einer Bewerbungsmappe

Kommunikationstraining für das Vorstellungsgespräch. Internetrecherche, Schwerpunkt Stellenanzeigen.

Praxisbezug

Besuche von Großmärkten: praktische Beobachtung des Arbeitsfeldes vor Ort.

Deutschunterricht

Festigung der grammatischen und orthographischen Kenntnisse, Leseverstehen, Hörverstehen, Wortschatztraining.

Im August wird eine Auswertung bei einem gemütlichen Zusammensein erfolgen. Organisatorische Rückschlüsse des Projektes konnten aber bereits gezogen werden. So wäre es für die Teilnehmer besser wenn das Arbeitstraining und der Fachsprachenunterricht durchgängig parallel verlaufen würden und beides vor dem Praktikumsbeginn abgeschlossen würde. Das entspräche auch dem Wunsch der Teilnehmer nach Struktur in eventuell folgenden Projekten.



Die Vorbereitung der Teilnehmer zur Ausstellung im ZIM



Das Projekt geht zu Ende und was bleibt? – Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit anderen Menschen und fremden Kulturen, Abschlüsse und Eindrücke. Damit die Erinnerungen nicht verloren gehen, hat sich die Projektleitung entschieden eine Ausstellung zu gestalten. Wir wollen die Menschen zeigen, die mit dem EVP gewachsen sind. Die persönlichen Ressourcen, aber auch die Wünsche und Lebenswege von sechs Migranten stellen ganz persönliche Schicksale in den Mittelpunkt. Wir erfuhren innerhalb eines Workshops am 7. Juli 2009 über Lebenswege und Wünsche. Mittelpunkt der Ausstellung – das sind Karim Momand, Maria

Tsertsvadze, Abdallah Hamed, Seyam Sameh, Afshin Yousofi, Olga Tscherepanow. Gemeinsam erarbeiteten wir

- Motto/ Titel -Welche Worte, Sätze oder Aussagen sind wichtig für mein Leben.
- Einen persönlichen Text, in dem Schule, Studium bzw. Fachrichtung oder die bisherigen beruflichen Tätigkeiten festgehalten werden.

- Wichtige Punkte, die das einzelne Leben bestimmen.

Auf dieser Basis erarbeiteten Beate Tröster und Iryna Hoyer Texte, die in Form von „Rollups“ jede einzelne Person präsentieren. Jeder wird mit einem Foto dargestellt.

So behalten wir Menschen, die für eine kurze Zeit im EVP-Projekt waren, im Herzen.

Die Ausstellung „Lebenswege“ wird am 28.08. 09 zur Abschlussveranstaltung zu sehen sein und die genannten Teilnehmer haben die Möglichkeit mit dem Thüringer Innenminister ins Gespräch zu kommen.

MIGRATION-INTEGRATION-PROJEKT



MARIA-LUDMILA Tsertsvadze
Maria-Ludmila ist Georgierin und lebt viele Jahre in Thailand. Sie studiert einige Semester an der FöH angedeutetes Univer...
jedenfalls das Studium möchte, da sie das Land verlassen muss. Mit 22 Jahren möchte sie weg von dem Bürgerkrieg aus ihrem Heimatland Georgien.
Maria-Ludmila spricht die georgische, russische und die deutsche Sprache.
Sie wünscht sich Frieden und einen beruflichen Abschluss im pharmazeutischen oder sozialen Bereich, damit sich ihre Chancen auf eine Arbeitserlaubnis erhöhen.

„Positiv in die Zukunft schauen, die Hoffnung nie aufgeben, aus Fehlern lernen und zielstrebig sein“

MIGRATION-INTEGRATION-PROJEKT



ABDALLAH HAMED
Abdallah ist 28 Jahre und lebt seit Januar 2008 in Deutschland. Er besitzt das Kultur und ein Diplom als Stationskrankenschwäger...
in einem achtzehnmönatigen Intensivkurs, Hard- und Software auf Computern zu installieren und arbeitet als Network Administrator und ebenso als Verkäufer.
Seine Kenntnisse möchte er in der neuen Heimat einsetzen, weil er Deutschland von ganzem Herzen liebt. Seit über einem Jahr wohnt und lebt Abdallah mit seiner deutschen Frau in Erfurt und ist seit fünf Monaten stolzer Vater eines Sohnes. Er bewundert die deutsche Technologie und Wissenschaft. Durch das 15-monatige Erfurter Verbundprojekt ist es ihm möglich, seine Kenntnisse in der deutschen Sprache zu erweitern. Abdallah lernt den Umgang mit einem deutschen Computer und erlangte den europäischen Nachweis dafür. Er wünscht sich, dass seine Abschlüsse in Deutschland anerkannt werden und möchte eine Arbeit finden, um seine Familie zu ernähren.

„Wer etwas machen will, muss es richtig machen“

MIGRATION-INTEGRATION-PROJEKT



OLGA TSCHERECHANOW
Als geborene Russin lebt Olga in Kasachstan, bevor sie mit Mann und Tochter 2002 nach Deutschland kam. Sie erhebt sich für Deutschland, da ihr Mann deutscher Herkunft ist, in Kasachstan...
erlei die Bevölkerung und arbeitet als Buchhändlerin. In Pangoy bildet sie sich als Mentorenin...
weiter und besitzt eine langjährige Berufserfahrung.
Olga ist jetzt 32 Jahre und beherrscht die russische und deutsche Sprache auf hohem Niveau. Sie möchte sich beruflich weiterentwickeln.

„Der Glaube an mich und an das Beste für meine Familie ist wichtig für mich“

28 August 2009 - Zertifikatsausgabe



Nach 15 Monaten intensiver Projektarbeit wurde dann nun am Freitag, dem 28 August 2009 mit einer Abschlussveranstaltung im Zentrum für Integration und Migration das Integrationsprojekt "ERFURTER - VERBUND - PROJEKTE" beendet.

Im Namen der Projektleitung dankte Frau Maul vom Amt für Sozial- und Wohnungswesen der Stadtverwaltung Erfurt allen am Projekt Beteiligten und würdigte die Teilnehmer und Träger.

Die EVP-Teilnehmer sowie die Vertreter der Projektpartner vor Ort: die Stadtverwaltung Erfurt ; die Ausländerbeauftragte der Landeshauptstadt- das Amt für Sozial- und Wohnungswesen; das Netzwerk für Integration; die ARGE; das BAMF und die Träger im Netzwerk bewerten das Projekt war erfolgreich. Sie sind der Meinung, dass es ein Anschlussprojekt geben soll. Die Vorbereitungen dafür sind bereits in vollem Gange.

Mit einer Präsentation blickt die Projektkoordinatorin Frau Hoyer auf das Projekt zurück und berichtet über die Ereignisse und den Verlauf.

Frau Höfig von der ARGE informierte über die individuellen Perspektiven jedes einzelnen Teilnehmers.

Zwei Projektteilnehmer (Momand Karim und Maria Tsertsvadze) schilderten aus ihrer Sicht den persönlichen Nutzen des Projektes. Im Schlusswort berichtete Beate Tröster auch über die Herausforderungen der Erarbeitung neuer Methoden und Herangehensweisen bei der Arbeit mit Menschen unterschiedlichster Kulturkreise und Mentalitäten.

Im Anschluss erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer festlichen Atmosphäre ihre, im Projekt erworbenen Zertifikate und wurden zusammen mit allen anderen Projektbeteiligten zu einem Stehbuffet eingeladen.



Erfurter Verbundprojekt - Abschlussveranstaltung



Die Ausstellung „Lebenswege“



Das Buffet wurde selbst von vier Teilnehmern aus dem Bereich Gastronomie zubereitet, die große Freude daran hatten.

Zur anschließenden Ausstellung "Lebenswege", welche die Biografien sechs erfolgreicher Teilnehmer dokumentiert, hatten alle die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen.



ABSCHLUSS UND VORSCHAU

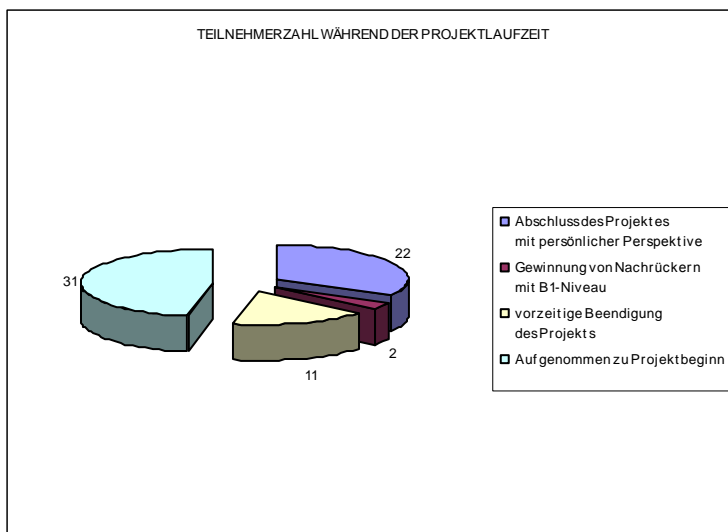
.Auf der Grundlage und Maßgabe der erarbeiteten Zielvereinbarung, sowie der durchgeführten Teilnehmer- und Trägerbefragungen schätzen wir den Verlauf des Projektes als erfolgreich ein.

70 % der Teilnehmer erreichten den Abschluss des Sprachniveaus „B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER)“.

8 Projektteilnehmer legten außerplanmäßig die Prüfung zum „B2-Sprachzertifikat“ erfolgreich ab.

Allgemein beenden die Teilnehmer mit einer gestärkten interkulturellen Kompetenz aus diesem Projektangebot. Sie sind selbstbewusster geworden, haben ein besseres Verständnis vom Leben in Deutschland bekommen und können persönliche und berufliche Entscheidungen kompetenter treffen. Die beteiligten Bildungsträger und Praktikumsbetriebe, deren Vertreter sowie alle weiteren am Projekt beteiligten Ämter, Behörden und Institutionen trugen durch ihr bewusstes und engagiertes Handeln, entsprechend ihres interkulturellen Auftrages, zum Erfolg des Erfurter-Verbund-Projektes bei. Konkrete Erfolge und Ergebnisse für jeden einzelnen Teilnehmer am Ende des Projektes sind unter anderem:

- Die persönliche Biografie, als Grundlage für berufliche Bewerbungen, ist aufgearbeitet.



- Persönliche Potentiale, wie Bildungsstand, Schul- und Berufsabschlüsse sowie weitere Ausbildungen und deren Anerkennung, beruflichen Erfahrungen und Fähigkeiten sind analysiert und ausgewertet.
- Verhaltenstraining und Imageberatung.
- Der Erwerb von PC-Grundkenntnissen als Voraussetzung zur Fertigung eigener Bewerbungen bei relevanten Unternehmen sowie Stellenrecherche im Internet.

Das Projekt startete mit 31 Teilnehmern. 11 Teilnehmer haben das Projekt vorzeitig beendet, wovon sechs in dem Arbeitsmarkt vermittelt wurden, einer die Maßnahme wechselte, einer in die Selbständigkeit ging und 3 Teilnehmer aus persönlichen Gründen das Projekt verließen. Das Projekt wurde mit 22 beendet für die folgende individuelle Perspektiven erarbeitet wurden.

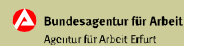
Alle Projektaktivitäten erfolgten unter der Maßgabe diese Bildungs- und Anpassungsmassnahme als Pilotprojekt in der Landeshauptstadt Erfurt zu führen und unter dem Titel „Erfurter-Verbund-Projekt“ in andere Thüringer Regionen zu transferieren, um somit nicht nur Erfurter Migranten und Migrantinnen eine derartige Chance zur Eingliederung in die Gesellschaft sowie in den Arbeitsmarkt Thüringens zu geben.



Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



Robert Bosch Stiftung



Gefördert durch den
Freistaat Thüringen

Am Projekt sind acht verschiedene Träger; wie die Euro-Schule (ESO), der Internationale Bund (IB), der evangelische Kirchenkreis (EKK), das Institut für Kreatives Lernen (IKL), die Gesellschaft Internationale Wirtschaftsförderung und Management mbH (IWM), das Interkulturelle Zentrum für Bildung und Kommunikation (IZBK), das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft (BWTW), Jugendberufshilfswerk (JBF) beteiligt.

Impressum:

Koordinierungsstelle Erfurter Verbundprojekt (EVP) im
Zentrum für Integration und Migration (Internationaler Bund
e.V.)

Rosa-Luxemburg-Str. 50

99086 Erfurt

Tel. 0361 6431535 /Fax 0361 3467666

mail: iryne.hoyer@integration-migration-thueringen.de

www.integration-migration-thueringen.de

Redakteure:

Beate Tröster

Iryna Hoyer

